Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 23

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diese Hilfspflegerinnen müssen Mitglieder des italienischen Roten Kreuzes sein und zwischen dem 21. und 40. Altersjahr stehen. Am Schluß des Kurses wird ein Examen abgehalten. Nachher werden die freiwilligen Pflegerinnen, die sich für drei Jahre vers

pflichten, auf eine besondere Liste eingetragen und den Berufspflegerinnen gleichgestellt. In den Spitälern erhalten sie keine Belöhnung, wohl aber Wohnung und Verpflegung. Die Leistung und Kontrolle dieser Schulen liegt meistens in den Händen von weiblichen Instruktoren.

Das alte Lied.

Schon vor hundert Jahren klagte der populäre Schriftsteller J. A. Unzer:

"Die Natur hat dem Menschen die freie Luft zu dem Elemente gegeben, worin wir leben sollten. Gleichwohl sind wir ihr viel zu politisch gewesen, daß wir nicht hätten merken follen, daß uns dieses Glement bald zu kalt oder zu warm, bald zu kalt oder zu trocken, bald zu leicht oder zu schwer, bald zu unruhig oder zu still sei. Wir hüten unsere Rinder, die doch dazu geboren werden, um frische Luft zu atmen, so lange als möglich vor Berührung mit derselben und halten es für eine Gewissenssache, sie an einem schönen Tage aus dem stinkenden Zimmer hinaus in die freie Luft zu tragen, damit sie ja nicht zu früh eine bessere Luft schöpfen als die, die mit dem Qualme der Ausdünstungen, mit dem Geruche der Windeln, Speisen, Rohlen und faulenden Dünste angesteckt ist.

Ja, damit von allen diesen tötlichen Gerüchen nichts verloren gehe, verkleben wir die Fenster und verhängen die Türen. Wir Erwachsenen sebst legen das Vorurteil unserer Ammen und Eltern wider die freie Luft so wenig ab, daß wir vielmehr den Grund der meisten Krankheiten darin suchen..... und wenn wir uns endlich durch diese schädliche Klugheit von der verdorbenen Luft böse Krankheiten zugezogen haben, so verschließen wir uns vollends in eine noch viel ärgere Luft. So seltsam sind die Menschen, wenn sie der Nastur zu klug werden."

Wir wollen nun gerne zugeben, daß heute ein großer Teil — wir zweifeln, ob es die Hälfte trifft — unserer Bevölkerung allmählich eine bessere Meinung von der Luft erhalten hat, aber wird es noch einmal hundert Jahre brauchen, um den Rest zu bekehren? Sch.

Aus dem Vereinsleben.

Aaran. Zweigverein vom Roten Kreuz. Filmvorführung über Säuglingspflege. Es war ein guter Gedanke des Zweigvereins Aarau vom Roten Kreuz, sich darum zu bemühen, daß der Lehrsilm über Säuglingspflege und Säuglingsfürsorge auch in Narau zur Aufführung gelange. Wie groß das Interesse unserer Frauen und Töchter auf diesem Gebiete ist, hat der große Andrang zum Lichtspielhaus am Montag abend gezeigt. Dasselbe konnte nicht alle Besucher ausnehmen und eine große Zahl mußte leider unverzichteter Sache wieder heimkehren.

Der Präsident des Zweigvereins, Herr Dr. Schenfer, verbreitete sich zuerst in kurzem Vortrage über die Wichtigkeit der Säuglingspflege und ernährung. Gerade in der jetzigen Zeit, wo ein Geburtenrückgang und eine größere Kindersterblichkeit, namentlich in den Kriegsländern, zu verzeichnen sei, sei die Sache wichtiger denn je. Als Grundbedingung zur Gesundhaltung des Kindes nennt er vor allem: Luft, Licht, Keinslichkeit und gesundes Wohnen. In der Ernährung spielt die Muttermilch eine Hauptsache, jede Mutter sollte, wenn immer möglich, ihr Kind selbst fitlen, weil

dasselbe dadurch viel widerstandsfähiger und kräftiger wird. Der Herr Reserent ermahnt namentlich die jungen Töchter, sich bei der Bahl ihres Beruses der Säuglings= und Kinderpslege zuzuwenden, denn ge= rade auf diesem Gebiete eröffne sich ihnen ein großes und dankbares Arbeitsseld.

Die Borführung des Lehrsilms, die etwa eine Stunde dauerte, bot sehr viel Lehrreiches und Bescherzigenswertes. In den vielen Bildern wurde die Pslege des Kindes in gesunden und in franken Tagen gezeigt, wie es gemacht werden soll und wie es nicht gemacht werden sollte. Das richtige Einbetten, Sinstleiden, Haltung des Kindes, Reinlichkeitspslege, Milchstüche usw wurde veranschaulicht und von Herrn Dr. Schenker die nötigen Erklärungen dazu abgegeben. Jeder Besucher der Veranstaltung hat dadurch etwas Lehrreiches und Nühliches mit sich nach Hause genommen.

Dem Besitzer des Kinotheaters, Herrn Eberhard, sei für seine Bereitwilligkeit, sein Etablissement zu diesem Zwecke zur Versügung zu stellen, bestens gestankt. Wenn immer möglich, so soll der Film, der eben überall sehr begehrt wird, in Narau nochmals zur Vorsührung gelangen.

Bernischer Kantonalverband. Landes= teilgruppe Oberaargau. Am 24. Ofiober 1920 fanden sich die Delegierten oberaarganischer Samaritervereine im Sotel Kreuz in Langenthal ein zur Gründung der Landesteilgruppe Oberaargau. Daran ließen sich 9 Sektionen mit 20 Abgeordneten ver= treten. Die Unwesenden folgten mit großer Aufmert= samtelt dem Referate von Herrn Schmid aus Bern als Prafident des fantonalen Berbandes über deffen Gründung und seinen Zweck. Die Bersammlung mählte zum Prafidenten Berrn Ab. Bubler, gur Gefretarin Fraulein B. Böhlen; beide in Langenthal. Jede Sektion soll mit ihrem Präsidenten im Borftand vertreten sein. Dieser Borstand hat die Aufgabe, Bünsche und Anträge der Sektionen an den kantonalen Ber= band weiterzuleiten und den Bereinen in der Wahl von herren Referenten behilflich zu fein. Im weitern bezwecken die Landesteilgruppen engere Fühlungnahme der Sektionen unter sich, wodurch bedeutend besser ge= arbeitet werden kann. Ernstlich wird darauf hingewiesen, daß in allen Begirken unermüdlich nur das Beste geleistet werden muß für daß hehre Samariter= werk. Gin weiteres Bolt foll burch Bortrage auf allen wiffenschaftlichen Gebieten richtig aufgeklärt werden.

Bielerorts wird der sexuellen Aufflärung viel zu wenig Beachtung geschenkt, daß mehr und mehr die Samariter der zeitgemäßen Frage näher treten mussen. Als traurige Folgen der Mobilisation dringt leider

auch in unsern Gauen die Notwendigkeit durch, daß alle Anwesenden auf ihr Winterprogramm Vorträge über Geschlechtskrankheiten verlangten, die auch einem weitern Publikum zugänglich sein sollen.

Hoffen wir nun durch sachgemäße Auftlärung bem steis machsenden lebel entgegenzusteuern und auch in dieser hinsicht dem allgemeinen Wohl zu dienen.

В. С.

Langendorf (Solothurn). Durch die infolge der großen Ausbreitung der Maul= und Klauenseuche notwendig gewordenen Vorbeugungsmaßnahmen der Behörden (Bersammlungsverbot usw.) war unsere Bereinstätigkeit mahrend ben Sommermonaten leider fast gang unterbunden. Umso eifriger murde dieselbe beim Nachlaffen ber Seuche im Berbst wieder auf= genommen. Auf Sonntag, den 7. November, nach= mittags, murben die Mitglieber zu einer liebung im Freien aufgeboten. Unter der Supposition, es sei beim Sprengen von Steinbloden in einem Steinbruch durch eine zu früh losgegangene Sprengladung eine Anzahl Arbeiter und Baffanten meiftens ichwer verlett worden, beorderte der Leitende, Herr R. Vuille, die an= fommenden Samariterinnen und Samariter nach bem fogenannten Ruchigraben am Fuße des Beigenfteins

Um Gingang der Schlucht angefommen, wurden Die 25 Teilnehmer in verschiedene Gruppen geteilt. Während die erste Gruppe sich sofort auf die Unglücks= ftelle begab, um die zerftreut herumliegenden Berletten aufzusuchen und womöglich aus Schutt und Steinen zu befreien, machte fich eine zweite Gruppe daran, beim nahen Sause eine Lagerstelle zur Aufnahme der Berunglückten bereitzumachen. Gine britte uud vierte Gruppe folgten der erften. In felfiger Schlucht (als Steinbruch angenommen) murden die Berunglückten meistens an schwer zugänglicher Stelle aufgefunden, so daß deren Bergung und Transport ein tüchtig Stück Arbeit war. Giner mußte am Seil über einen Felsen herabgelaffen werden. Bährenddem die Samarite= rinnen den befreiten Patienten Notverbande anlegten, wurden Tragbahren improvisiert und der Abtrans= bort fonnte beginnen. In verhältnismäßig furger Beit waren fämtliche zehn Berunglückte im "Notspital" auf weiches Stroh gebettet und warteten der weitern Pflege. Der warme Tee und die frischen Weggli waren nicht nur den Patienten, sondern auch den Samaritern recht willtommer.

Die Herren Hilfstehrer Fritz Jaggi und Albert Schenker aus Solothurn, welche in verdankenswerter Weise unserer Einladung Folge geleistet haben, gaben in einer kurzen Kritik ihrer Befriedigung über die geleistete Arbeit Ausdruck und machten auf die vorsgekommenen Fehler ausmerksam. Hervorgehoben wurde

(Fortsetzung Seite 276.)

das raiche und zweckmäßige Arbeiten, was bei Silfeleistungen in folden Unglücksfällen fehr nötig ift.

3m Bewußtsein, einige lehrreiche Stunden ver= bracht zu haben, wurde bei einbrechender Dunkelheit in fröhlicher Stimmung unter Anführung unseres allzeit rührigen und luftigen Säckelmeisters "Rlaus" der Beimweg angetreten.

Lugano. «La Croce verde Lugano», Seftion bes schweizerischen Samariterbundes, mit 25 Aftivmitgliedern und 25 Schülern (in Uniform), war am 14. November in Bellinzona, wo verschiedene Sani= tätsübungen abgehalten wurden zugunften des neugegründeten « Croce verde Bellinzona ». Bei biesen Borführungen waren die fantonalen und städtischen Behörden, sowie die Settion ber Feuerwehr von Bellinzona, die städtische Musik und verschiedene Bereine anwesend. Mit großer Begeisterung nahm die Bevölkerung Bellinzonas Anteil. Die Einnahmen für den Eintritt in den Uebungsplat (Piazza Indipendenza) betrugen girka 900 Franken, eine Summe, welche zum Untauf einer Fahr-Rrantenbahre für das Croce verde Bellinzona verwendet wird. Dieselbe wurde bei der tit. Firma Grogg in Langenthal bestellt. Nach den Sauitätsübungen wurden die Mit= glieder des Croce verde Lugano zu einem gemüt= lichen "Bvieri" im «Grotto dell'aqua bei Carasso» eingeladen. Berr Dr. med. Bedragini, Brafident bes Croce verde Bellinzona, dankte mit warmen Worten für das gütige Mitwirken an der Entwicklung und Förderung des Bereins durch die Sektion Lugano. Es antwortete Berr Dr. med. Galli, Brafident bes Croce verde Lugano, welcher gleichzeitig der Sektion Bellinzona den Gintritt in den schweizerlichen Sama= riterbund nahelegte. Ein Aftivmitglied (Milite), Berr Manzini, brachte einen Toast aus auf bas Wohl bes ichweizerischen Roten Rreuzes, rejp. des ichweizerischen Samariterbundes, welchem wir als erfte teffinische Seftion ber Croce verde angehören. Begen Abend kehrte die Sektion Lugano per "Camion" nach Lu-Amicus. gano zurück.

- Es ift bereits in voriger Nummer mitgeteilt worden, daß die unsern Samaritervereinen entsprechen= den Bereine des Croce verde im Teffin in einem Ende

September in Como abgehaltenen internationalen Wettbewerb fehr gut abgeschnitten haben. Wir erhalten denn heute auch Einsicht in die Rangordnung, woraus wir entnehmen, daß die drei Teffiner Bereine Lugano, Chiaffo und Gentilino folgendermaßen ausgezeichnet worden sind:

Lugano einen erften Preis in Theorie und einen zweiten im Brattischen. Chiaffo ebenfalls. Ben= tilino einen vierten im Praftifchen und einen fünften im Theoretischen. In beiden Fächern haben einen erften Preis erhalten die Schüler-Samariter von Lugano, einen zweiten diejenigen von Gentilino.

Wir gratulteren alten und jungen Samaritern zu threm Erfolg. Die Rebaktion.

Holketswil. Samariterverein. Sonntag, ben 24. Ottober, führte unfer Samariterverein eine Feldübung durch. Um 2 Uhr wurde folgende Suppo= sition bekannt gegeben: Anläßlich Sprengungen beim Bau der Wasserversorgung in Kindhausen wurden durch zu frühes Losgehen eines Schusses eine Anzahl Arbeiter verlett. Bur Bergung der gablreichen Berletten wurde der Samaritervein Bolfetswil aufgeboten. In verdankenswerter Beise übernahm unser langjähriger Uebungsleiter, herr Schurter aus Zürich, die Leitung. Bom lebungeleiter murbe im weitern noch bekanntgegeben, daß nur mit Improvisations= material gearbeitet werden dürfe. Unsere Samarite= rinnen wußten sich aber schnell zu helfen. Mit Taschen= tüchern, Schnuren, Baumaften, Brettern und bergleichen waren in furzer Zeit die Simulanten verbunden. Nachher wurden sie auf Tragbahren vom Unglücksplat in verschiedene Bauernstuben von Rind= hausen verbracht. Dort wurden ihnen die verschiedenen Berbande angelegt, welche zur Zufriedenheit unseres llebungsleiters ausfielen. Auf ichnell improvisierten Wagen sollten die Simulanten nach Schwerzenbach transportiert werden, was aber wegen Zeitmangel dann nur supponiert wurde. Nach dreistündiger Arbeit hatten unsere 15 Samariter die 17 Simulanten ver= bunden und geborgen.

Nach einigen Stunden gemütlichen Belfammenseins trennte man sich wieber. E. B.

Bilder aus dem Weltkrieg und der Revolution in Rußland.

Tagebuchblätter einer Rrankenschwester. Bon A. Ch. K. (Fortsetzung.)

August-Oftober 1917. Die Lebensmittel wurden unterdessen immer teurer und knapper, und die Unzufriedenheit | stündlich zu. Bon allen Seiten wurden so=

mit der provisorischen Regierung wuchs. Die Zahl der Anhänger der Kommunisten nahm